

## Ueber einige neue Arten des Pyralidengenus *Tetraphana* Ragonot.

Von *Dr. Arnold Pagenstecher* (Wiesbaden).

Ragonot hat in seiner verdienstvollen Classification des Pyralides (Annal. Soc. Ent. France. 6 Sér. T. X, Trois. trim. 1890 S. 434 ff.) auf S. 471 des Genus **Tetraphana** Ragonot aufgestellt, welches identisch ist mit **Ametris** Herrich Schäffer (nicht Hübner, welcher eine Spannergattung so benannt hat, Guenée, Uran. et Phal. IX pag. 387) und *Singamia* Möschler (nicht *Syngamia*, welcher Name von Guenée für ein Pyralidengenus gebraucht ist). Dieses Genus bildet bei Ragonot das vierte der Unterfamilie der Chrysauginae der Pyralides. Das Genus hat mit *Cordylopeza* gemein: „Stemmates nuls, inférieures avec huit nervures, 3, 4 et 5 d'égale longueur“ und wird für sich, wie folgt, charakterisirt:

„Supérieures à apex aigu, falqué, le bord externe très découpé en angles aigus, douze nervures, 8 et 9 tigées sur 7, 2 à 5 séparées; une tache diaphane sur chaque aile“.

Ragonot kennt als einzige Art: *Tetraphana* *Quadrifenestrata*. Diese Art ist von Herrich Schäffer in seinen aussereuropäischen Schmetterlingen pl. Lf. XX p. 401 als *Ametris* *Quadrifenestrata* abgebildet und p. 74 mit nachfolgenden Bemerkungen begleitet worden:

„Crambinae. *Ametris* H. V.? Starke Nebentaster. Vrdfl. mit 12 Rippen: aus 7:8. aus 8:9. Htfl. mit 8; zwischen 5 und 6 ein grösserer Zwischenraum, 7 und 8 auf langem Stiel. — *Quadrifenestrata* H. S. 401. Rio. Ich bezweifle selbst, ob diese Art zu der von Guenée zu den Geometriden gezogenen Gattung *Ametris* gehört“.

*Ametris* Hb. wird von Guenée (Uranit. et Phal. IX p. 387) unter der Geometriden-Familie der Mecaceridae Gn. als identisch mit *Macrotas*, Jard. Ent. Lib. erwähnt und umfasst die im äusseren Ansehen allerdings verwandt erscheinenden *Ametris* *Netricaria* Cramer 151 E = *Netrix* = *Netrata* Fabr. und *A. Cordovaria* Gn.

Möschler gibt in seinen Beiträgen zur Schmetterlingsfauna von Surinam IV p. 43 (Verhandl. zool. bot. Ges. Wien 1881 p. 434) auf Grund eines männlichen Exemplars aus Paramaribo eine ausführlichere Charakteristik des von ihm als *Singamia* bezeichneten Genus (der Name ist aus dem oben angegebenen Grunde zu verwerfen). Diese Charakteristik ist bis auf kleine Einzelheiten als gültig zu erkennen und hat sie Ragonot ebenfalls in freier Uebersetzung benutzt. Sie lautet:

..♂ Fühler kurz, etwa von halber Länge der Flügel, mit dichten Lamellen besetzt. Wurzelglied verdickt, anliegend beschuppt. Palpen kurz aufsteigend, den Scheitel nicht erreichend, abstehend dicht behaart, das Endglied steil aufgerichtet, ebenfalls abstehend dicht behaart. Nebenpalpen kann ich bei meinem Exemplar keine sehen, ebenso scheint die Zunge zu fehlen, wenn sie nicht etwa sehr klein und ganz in der kurzen Beschuppung des Kopfes versteckt ist. Ocellen fehlen. Kopf schwach gewölbt, ohne Auszeichnung. Thorax mässig gewölbt, ziemlich robust, anliegend behaart. Hinterleib mittelstark, anliegend beschuppt, die Afterwinkel der Hinterflügel wenig überragend. Vorderschienen viel kürzer als die Schenkel, mit starkem Hornstachel, an der unteren Kaute mit abstehendem Haarbüsch. Mittel- und Hinterschienen anliegend beschuppt, mit schwacher und kurzer Behaarung, erstere mit kurzer End-, letztere mit längeren End- und Mittelsporen. Vdfl. schmal, mit stark gebogenem Vorderrand, scharf, schwach sichelförmig gebogener vorgezogener Spitze, der Saum zwischen der Spitze und Rippe 4, welche scharf eckig vortritt und dieser und dem Innenwinkel ausgeschnitten, letzterer scharf abgesetzt. Htfl. mit langem, abwärts gebogenen Vorderrand, abgerundeter Spitze, der Saum zwischen der Flügelspitze und Rippe 7 schwach eingezogen, gegen Rippe 4, auf welcher er in einer scharfen Ecke vortritt, stark abfallend, von da bis zu dem abgerundeten Afterwinkel etwas eingezogen, auf Rippe 3 eine schwache Spitze bildend. Vdfl. mit 12 Rippen, 2 etwas näher an 3 wie 3 an 4, 5 nahe an 4, 6 und 7 nahe bei einander aus der Vorderecke der Mittelzelle, 8 aus dem ersten Viertheil vor 7, 9 kurz vor der Flügelspitze und 8, 10 dicht neben 7 aus der Vorderecke der Mittelzelle, 11 kurz vor dem Ende der Subcostale entspringend. Die Querrippe stark S-förmig gebogen. Htfl. mit 3 freien Innenrandsrippen. Rippe 2, 3, 4 und 5 ziemlich gleichweit von einander entfernt, 6 und 7 ganz kurz gestielt aus der Vorderecke der sehr kurzen, kaum ein Drittel der Flügellänge messenden Mittel-

zelle, deren Querrippe noch stärker, wie auf den Vdfln. geschwungen ist. Die Costale ist in der Mitte des Flügels stark geschwungen und wird hinter der Zelle auf eine kurze Strecke von Rippe 7 berührt. Grundfarbe der Oberseite der einzigen mir bekannten Art graubraun, die Vdfl. mit grossem unregelmässigen Glasfleck in der Mitte, stark und unregelmässig geschwungenem vorderen und ziemlich schräg verlaufendem, auf den Htfln. fortgesetztem dunklen hinteren Querstreif. Glasfleck der Htfl. weit kleiner. Grosse Pyralide von spannenartigem Ansehen. Die Stellung dieser Gattung im System ist mir zweifelhaft." — Durch die Güte von Herrn Dr. O. Staudinger liegt mir ein Exemplar und zwar ein Weibchen dieser Art vor, sowie zwei weitere, offenbar in dieses Genus gehörende Arten in je einem Exemplar, welche ich hier ebenfalls beschreiben will. Das Genus würde also folgende, bis jetzt bekannte Arten umfassen:

1. ***Tetraphana Quadrifenestrata*** H. S. Herrich Schäffer, Ausserour. Schmetterlinge, Taf. LXX S. 401; Möschler, Beiträge zur Schmetterlingsfauna von Surinam IV p. 434 (44); Ragonot, Classif. des Pyr. p. 38.

Das mir vorliegende Weibchen dieser Art hat ein Ausmass von 60 mm. Die Grundfarbe ist graubraun mit röthlicher hellfleischfarbener Tingirung, glänzend. Der dunklere Querstreif der Aussenhälfte der Vorder- und Hinterflügel ist nach aussen lichter. Die Unterseite der Ober- und Unterflügel ist weisslich seidenartig glänzend, die Costa etwas dunkler. Der oben und unten wie die Flügel gefärbte Hinterleib überragt die Hinterflügel nur wenig. Die bräunlichen Antennen sind borstenförmig, die Palpen röthlichbraun, das Wurzelglied weisslich, die Beine gelblichweiss, Nebenpalpen, Zunge und Ocellen sehe ich nicht.

2. ***Tetraphana Alipes*** Pag. nov. spec. Taf. I, Fig. 1. Etwas kleiner, wie die vorige Art, von verschiedener Färbung, aber gleichem Flügelschnitt, Bau und Zeichnung. Gelbroth mit bräunlichrothen Querstreifen und vier lichten Glasflecken, im Allgemeinen vom Habitus der *Eugonia*- und *Selenia*-Arten. Ein Exemplar ♂ von S. Pauli am Amazonas superior, 45 mm Fühler leicht bewimpert. Palpen vorgestreckt, oben rothbraun; das Wurzelglied weiss, sehr dicht beschuppt, das Endglied aufsteigend, ebenfalls dicht beschuppt. Rüssel nicht sichtbar. Kopf dicht rothbraun beschuppt, ebenso die Schulterdecken und der Halskragen. Hinterleib gelbroth, unten weisslich, den Afterwinkel wenig überragend. Vorderschienen kürzer

als die Schenkel, weisslich, mit gelbröthlichem Haarbüschel. Mittel- und Hinterschienen weisslich, anliegend beschuppt, letztere mit Mittel- und Endspornen. Vorderrand der Oberflügel gegen die Spitze leicht geschweift, Aussenrand unter der Flügelspitze ausgeschweift, dann an Rippe 4 vortretend und darunter wieder ausgeschweift. Htfl. mehr viereckig; Aussenrand auf Rippe 4 stumpfwinklig vortretend, dann leicht ausgefranst. Afterwinkel etwas vorgezogen. Alle Flügel gleichfarbig röthlichgelb mit dunkleren, braunrothen Querstreifen. Im Grunde des Oberflügels zeigen sich zwei schmale, leicht gezackte nach innen von dem nierenförmigen Glasfleck; ein breiterer geht von nahe dem Apex in ziemlich gerader Richtung bis nahe zum Innenwinkel und setzt sich auf dem Unterflügel bis zum Hinterwinkel fort. In der Mitte des Unterflügels ein kleiner rundlicher Glasfleck. Fransenlinie dunkel röthlichbraun, die Adern dichter bestäubt. — Die Unterseite aller Flügel weisslich, atlasglänzend im Grunde und Mittelfeld, am Aussenrand hellröthlich gelb mit Andeutung einer etwas gezackten dunklen Querlinie. Längs des Aussenrandes eine unterbrochene röthliche Saumlinie.

3. **Tetraphana Lilacina** Pag. nov. spec. Taf. I, Fig. 2. Ein Exemplar ♂ 50 mm von Torochito in Bolivia. Fühler bis nahe der Mitte des Vorderrandes reichend, mit dichten Wimpern, welche bis zur Mitte des Fühlers reichen, am Grunde desselben rasch anschwellen und sich dann langsam verzüngen. Aeussere Fühlerhälfte borstenförmig, nackt. Palpen dick bräunlich beschuppt, drittes Glied zugespitzt. Stirn dicht bräunlich beschuppt. Halskragen, Brust und Oberseite des die Htfl. nur wenig überragenden Hinterleibes bräunlich; Unterseite schmutzig weisslich. Rüssel nicht sichtbar. — Oberflügel mit gegen die Spitze convexem Vorderrand. Flügelspitze sichelförmig mit starkem Ausschnitt des oberen Theiles des Aussenrandes, welcher auf Rippe 4 convex vorspringt und am Hinterwinkel ebenfalls, aber seichter ausgeschnitten ist. Hinterrand gerade. Htfl. unter der abgerundeten Spitze leicht ausgeschnitten, dann auf Rippe 4 rundlich vortretend und gegen den abgerundeten Hinterrand wiederum seicht ausgeschnitten. Die Grundfarbe der Flügel auf der Oberseite ist strohgelb, welche Färbung aber nur den breiten Aussenrand aller Flügel und den oberen Theil der Costa des Oberflügels einnimmt. Das Mittelfeld und der Flügelgrund wird von einer bräunlich hellvioletten Färbung ausgefüllt, in welcher die grossen viereckigen Glasfleck des Oberflügels und die viel kleineren



eckigen der Untfl. eingelassen sind. Die Abgrenzung des strohgelben Aussenrandes, in welchem in den beiden Ausschnitten des Oberflügels und an dem unteren Aussenrande des Untfl. kleine lineare bräunliche Flecke sich finden, bildet ein ziemlich breites doppeltes, braunrothes, etwas gewelltes Querband auf den Ober- und Unterflügeln. Die Glasfleck der Oberflügel sind dunkler eingefasst, nach unten und besonders nach innen schwärzlich, nach aussen von einer bis zum Aussenrande gehenden gezackten braunen Linie; die Glasfleck der Untfl. sind nach aussen dunkelbraun eingefasst. Die ganze Mittelparthie der Ober- und Unterflügel erscheint violettgrau, gegen den Grund der Oberflügel bräunlich mit gezacktem Querstreifen; der Grund der Untfl. ist heller weisslich, ebenso der Innenrand. Die Unterseite des Körpers ist weisslich, die Beine sind ebenso; die Unterseite aller Flügel weisslich, gegen den Aussenrand ziemlich gelblichweiss mit schwachen Andeutungen von lichten bräunlichen Querlinien. Nach aussen von dem Glasfleck des Oberflügels steht an der Costa ein schwärzlicher Wisch, ebenso im oberen Ausschnitt des Oberflügels ein bräunlicher Streifen.

## Ueber die Familie der Siculiden (Siculides) Guenée.

Von *Dr. Arnold Pagenstecher* (Wiesbaden).

In der vorliegenden Arbeit will ich versuchen, unsere gegenwärtigen Kenntnisse über die Heteroceren-Familie der *Siculides* Guenée zusammenzustellen. Die nächste Veranlassung hierzu gab mir die freundliche Aufforderung meines hochverehrten Freundes, Dr. O. Staudinger zu Dresden-Blasewitz, das in seiner weltbekannten Sammlung befindliche Material an Siculiden einer Bearbeitung zu unterziehen. Dasselbe stammt in einer für diese nicht zahlreich auftretende Nachtfalter-Familie ungewöhnlichen Reichhaltigkeit aus den verschiedensten Gegenden von Asien, Amerika, Afrika und dem australischen Gebiete. Durch die Güte des verstorbenen Dr. Richter in Pankow, wie meines Freundes Georg Semper in Altona und die entgegenkommende Bereitwilligkeit der Sammlungs-

	Seite		Seite
† Polychloralis Pag., Sic.	108	Strigatula Feld., Rhod.	51
† Polirula Pag., Sic.	101	Strigipennis Moore, Strigl.	46
Pudicula Gn., Rhod.	50	<b>Striglim</b> Gn.	37
Pulchelloides Pag., Sic.	64	Strigosa Moore, Strigl.	45
Punctum Feld., Sic.	62	Striola Feld., Sic.	101
Puralis Wlk., Rhod.	56	Subchalybaea Wlk., Sic.	75
Pyraliata Moore, Strigl.	39	Subfasciata Wlk., Mor.	124
Pyrianiata Wlk., Anis.	44	Subrosealis Loech, Micr.	117
† Quadripunctula Pag., Sic.	110	<b>Tanyodes</b> Möschl.	84
Rajah Boisd., Varnia	31	Taprobana Moore, Varnia	32
† Radiata Pag., Strigl.	41	Terminalis Wlk., Iza	114
Reticula Gn., Sic.	91	Terreola Mab., Sic.	102
Reticularis Moore, Rhod.	54	† Tessellatula Pag., Rhod.	58
Reticulata Moore, Phar.	104	Tetraonalis Moore, Rhod.	54
Reticulata Moore, Auzea	86	Thermesioides Sn., Homod.	44
Reticulata Butl., Phar.	105	Thyridina Feld., Varnia	31
Reticulata Wlk., Therm?	44	Thyralis Wlk., Micr. (Letch)	121
<b>Rhodoneura</b> Gn.	48	Tigidula Gn., Sic.	67
<b>Risama</b> Wlk.	82	Transversa Wlk., Aziba	90
† Rosacea Pag., Micr.	119	† Triangularis Pag., Micr.	122
Roseola Feld., Math.	37	Trifascialis Moore, Micr.	119
† Rotundula Pag., Sic.	107	Trilineata Wlk., Ortosp.	60
Rufitibia Feld., Orth.	43	Trimeronalis Wlk., Micr.	117
Scallula Gn., Strigl.	41	† Tristriata Pag., Sic.	77
Scitaria Wlk., Strigl.	44	Unitula Gn., Sic.	67
† Selenioides Pag., Sic.	83	<b>Varnia</b> Wlk.	28
<b>Sericophora</b> Christ.	86	Variabilis Pag., Sic.	68
<b>Siculodes</b> Gn.	59	Vespertilionis Moore, Camad.	88
Siculoides Feld., Varnia	31	Vialis Moore, Strigl.	46
<b>Sonagara</b> Moore	41	† Violalis Pag., Sic.	69
† Sordida Pag., Strigl.	47	Virginula Gn., Sic.	62
Sordidula Plötz, Rhod.	53	Vittula Gn., Sic.	101
Speculifera Sepp, Varnia	31	Werneburgalis Kef., Sic.	100
Squamigera Pag., Sic.	72	Xanthina Feld., Sic.	112
Sterna Feld., Sic.	63	† Ypsiloides Pag., Varnia	35
† Straminula Pag., Sic.	92	† <b>Zeuserodes</b> Pag.	80
Striatialis Swinh., Micr.	120	Zouula Swinhoc, Strigl.	41
Striativena Hamps., Micr.	115		

### Berichtigung.

Die von mir S. 4 als *Tetraphana Lilacina* nov. spec. beschriebene Art ist, wie leider erst während des Druckes klar wurde, identisch mit der bereits 1863 von Ménétrières (Enum. Corp. anim. Mus. Petropol. Deser. nouvelles espèces de Lépid. III, Taf. XVI f. 2) als *Euclea Fenestrata* abgebildete und S. 151 als *Hygrochroa Fenestrata* beschriebene, von Ménétrières anfänglich als Saturnide, dann als Notodontide angesehene Art. Das mir vorliegende Exemplar ist ein äusserst kleines ♂, — andere Exemplare in der Staudinger'schen Sammlung sind fast doppelt so gross.

Da die Art bereits abgebildet ist, wurde an ihrer Stelle nunmehr *Siculodes Apicalis* Pag. (S. 70) auf der Taf. Fig. 3 eingesetzt.

*Rhodoneura Sordidula* Plötz, von welcher dies im Texte (S. 53) nicht bemerkt ist, wurde gleichfalls Fig. 8 abgebildet.